

Ende der 4 Wochen wolle man ihm dann 50 000 Francs und einen falschen Paß geben und ihn entfliehen lassen. Bis dahin aber würde sich der Aufruhr gelegt haben, vielleicht fände sich sogar der wirkliche Täter. Während er, Durand, in der ruhigen Zuchthauszelle, in der man es ihm übrigens so bequem wie nur möglich machen wolle, Muße hätte, den Ausgang seiner eigenen Sache abzuwarten, die Aufklärung seiner Unschuld.

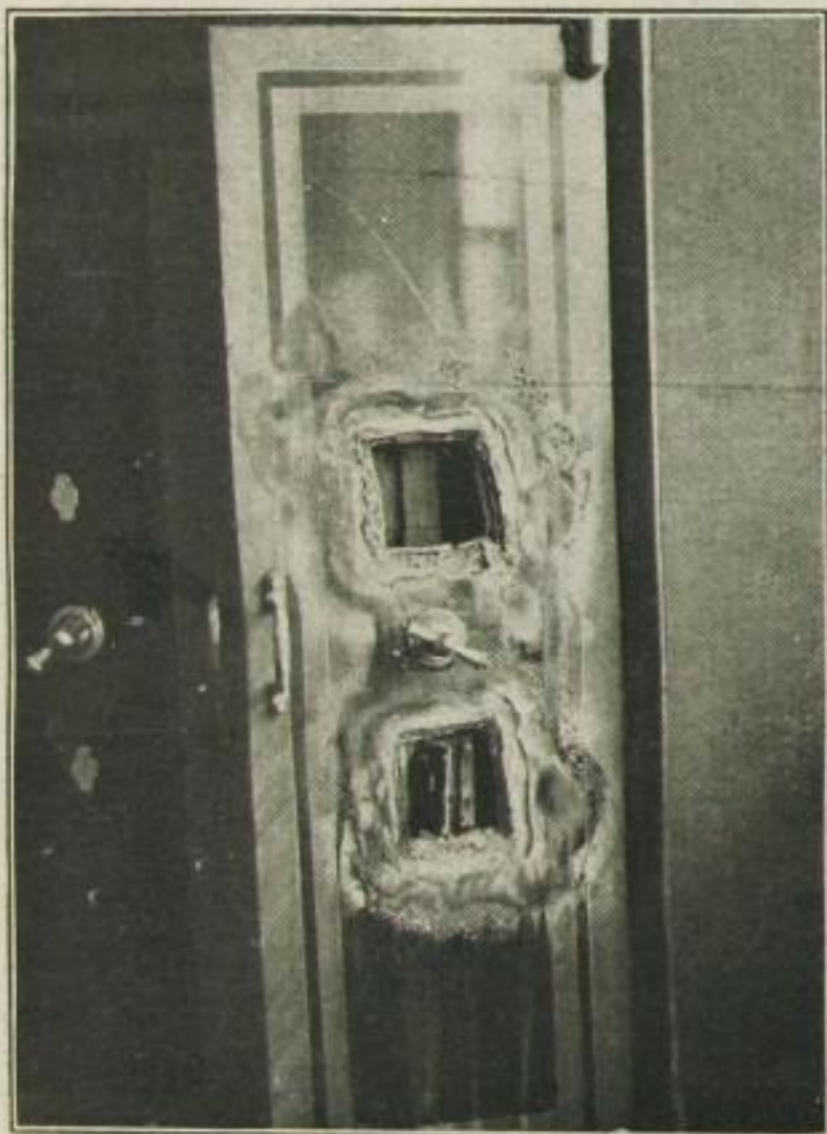
Herr Durand blieb in Charleroi.

★

Am nächsten Tage hatte Charleroi seine Sensation. Der Bankräuber war gefangen! Die Presse war in ihrem Element. Interviews. Photos. Photos. Die Aussage des Herrn Polizeipräfekt mit Bildern, ohne Bilder. Der Gefangene im Zuchthausdresß. In Zivil. In Ketten, gefesselt. Der Gefangene neben dem Präfekten. Der Gefangene spazierend im Zuchthausgarten, der Gefangene unterschreibt sein Geständnis. Der Gefangene hier, der Gefangene dort.

Man mußte ja dem Gefangenen einen anständigen Sträflingsanzug machen lassen. Natürlich nach Maß. Man mußte ja für ihn eine besondere Gefangenenküche einrichten und noch einen Wärter dazu engagieren. Schon wegen der Spazierstunden im Garten. Der Einbeinige, Alte, war doch nicht genug Schutz für einen solchen Bankräuber.

Der Präfekt dagegen erwartete schon seine Auszeichnung, die offizielle Anerkennung seines genialen Fanges.



In Charleroi hat man dieser Tage die Bank ausgeraubt



... und vorsichtig mit gespreizten Fingern hebt er die herrenlosen zwei Stiefel hoch

★